

Laibacher Zeitung.

N. 8.



Donnerstag den 25. Jänner 1838.

W i e n.

Laut des ärztlichen Bulletin vom 13. d. M. hat sich die bei Sr. kaisert. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Friedrich eingetretene Milderung der früheren Krankheitszufälle, namentlich des Fiebers und der großen Entkräftung, ohne irgend einen ungünstigen Zwischenfall ungestört erhalten.

Der Inhalt des ärztlichen Berichtes vom 14. d. M. über das Befinden Sr. kaisert. Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich stimmt im Wesentlichen mit dem gestern bekannt gemachten Bulletin vom 13. d. M. überein, mit dem Beisage jedoch, daß sich eine größere Thätigkeit zu entwickeln scheint.

(W. 3.)

N i e d e r l a n d e.

Das Journal de la Haye vom 5. Jänner hebt endlich jeden Zweifel über die friedliche Beseitigung der vielbesprochenen Grünenwaldangelegenheit. Das offizielle Blatt der niederländischen Regierung sagt: »Der deutsche Bund wird ohne Zweifel stets bedacht seyn, seine Würde gegenüber Belgien, Frankreich und England zu behaupten; aber er theilt dabei zu innig die Friedenspolitik nicht nur der östlichen Mächte, sondern auch Frankreichs und Englands, um ernstlich daran gedacht zu haben, in den gegenwärtigen Umständen und vornehmlich um die Frage, um die es sich handelt, das Schwert zu ziehen. Andererseits müßte man wenig politischen Scharfblick haben, um vorzugeben, die Grünenwaldfrage sey auf Antrieb von Niederland aufgeworfen worden, einen Bruch unter den großen Mächten herbei zu führen. Es handelt sich ja nur um die Frage, ob nach der Convention vom 21. Mai 1833 der status quo

auf den Grünenwald anwendbar ist oder nicht. Be- steht über diesen Punct noch irgend ein Zweifel, so ist vernünftiger Weise nichts Anderes zu erwarten, als daß diese Angelegenheit auf diplomatischem Wege beigelegt wird, wie es ja in den letzten Jahren mit weit wichtigeren geschehen ist.“ (B. v. T.)

Schweden und Norwegen.

In Folge der Nachrichten, die unser Gesandter in Wien über die guten Aussichten für den Absatz schwedischen Eisens in den österreichischen Staaten für die Eisenbahnen gegeben, haben, dem Vernehmen nach, drei der beträchtlichen Bergwerks-Besitzer in Weermland, Graf Löwenhjelm, Herr Wörn und Herr Groneberg, bei der Regierung um erweiterte Schmiedefreiheit, Anlegung eines Walzenwerkes für 50,000 Schiffspfund u. s. w. zur Anfertigung von Eisen zu Bahnschienen nachgesucht; auch ist das Eisen zu Gothenburg im Preise gestiegen. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Man schreibt aus Bona vom 7. Jän: Constantine ist im beständigen Fortschreiten begriffen, die meisten Auswanderer kommen wieder zurück; der Handel blüht von Neuem auf, alle Läden sind wieder offen, und man vermißt nur noch die europäischen Handelsleute. Es geht stark die Rede davon, Constantine zur Hauptstadt der Provinz zu erheben, die ersten Civil- und Militärbehörden dahin zu verlegen, und in Bona nur einige unter der Gerichtsbarkeit von Constantine stehende Behörden zu lassen.

(B. v. T.)

Am 8. Jänner empfing der König die Antwort-Schreiben des Königs von Sardinien, des Großherzogs von Hessen und der freien Städte Hamburg, Bremen, Lübeck und Frankfurt, auf die Anzeige von

der Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Herzoge Alexander von Württemberg. Am 9. überreichte Hr. Dertling, Minister-Resident des Großherzogs von Mecklenburg, ein Schreiben seines Souverains.

(W. 3.)

Paris, 7. Jänner. Man hat Nachrichten von der unter den Befehlen des Herrn Dumont d'Urville stehenden Südpol-Expedition. Die „Astrolabe“ und „Bélée“, die am 7. September vorigen Jahres von Toulon absegelten, waren am 30. in Saint-Eroip angekommen, und hatten am 7. October ihre Reise von dort weiter fortgesetzt.

Paris, 9. Jänner. Man erfährt durch das Schiff „le Colibri“, welches vom Senegal in Bordeaux eingetroffen ist, daß der Prinz von Joinville am 2. December vor dem Senegal vorbeigesegelt war, und sich direct nach Gorea begab. (Prg. 3.)

S p a n i e n.

Ein Schreiben aus Logrono vom 1. Jänner Nachts (im Constitutionel) meldet über die neuesten Operationen der Carlisten: „Die Combinationen Espartero's und unserer Generale sind abermals von den Carlisten vereitelt worden. Am 29. Dec. Morgens ist Basilio Garcia, an der Spitze von 6000 Mann, zwei Stunden von Logrono in dem Augenblick über den Ebro gegangen, wo der größte Theil unserer Truppen gegen Pano hin rannte, um den Übergang über den Fluß an dieser Stelle zu wehren. Der Oberbefehlshaber, der sich zu dieser Zeit in Logrono befand, lebte in einer so unverzeihlichen Sorglosigkeit, daß er sich auf die Nachricht, daß die Carlisten sich dem Flusse nähern, damit begnügte, drei Escadrons der Garde und eine Escadron polnischer Uhlanen auf Recognoscirung auszusuchen. Diese Cavallerie kam in dem Augenblicke bei Alcanadre an, wo die Carlisten bereits auf der andern Seite des Flusses in Castilien sich befanden. Da unsere Cavallerie kein Geschütz bei sich hatte, konnte sie bloß einige dreißig Nachzügler überfallen, und fünf Mann von der feindlichen Arrieregarde niedersäbeln, die auf dem linken Ufer zurückgeblieben waren. — Die Carlistische Expedition hat die Richtung nach Soria eingeschlagen. Espartero, der schwer erkrankt seyn soll, hat dem Burcens befohlen, in Eilmärschen nach Miranda aufzubrechen, um sich mit der Division des Felipe Ribero zu vereinigen und den Feind zu verfolgen. Letzgedachte Division, aus 4000 Mann vorzüglicher Truppen bestehend, soll heute in Arnedo einrücken; aber die Carlisten werden immer zwei Tagmärsche voraus haben. Der Graf von Euzhanna

hat die Absicht, die Divisionen von Galen, Fleming Friarte und die Cavallerie des Leon-el-Conde an sich zu ziehen, und auf die Heerstraße von Burgos nach Segovia zu rücken. Er glaubt, daß die Carlisten gegen die Hauptstadt marschiren, während Espione und Privatnachrichten melden, daß der Prätendent den Plan habe, das Corps Cabrera's zu verstärken und die Einnahme Valencia's zu versuchen.“

(St. B.)

Ein Schreiben von der Gränze vom 5. Jän. meldet: Auf Befehl des Generalcommandanten von Navarra, Garcia, wurden zwei fliegende Patrouillen von 100 Mann auf den Pampeluna zunächst gelegenen Straßen aufgestellt, um jede Einfuhr in diesen Platz zu verhindern; was sie auffangen, soll zwischen ihnen und der Junte von Navarra getheilt werden. — Der Oberst Quinones soll bei der französischen Behörde die Erlaubniß nachgesucht haben, mit seiner Truppe das französische Gebieth passiren zu dürfen, um über Jaca nach Pampeluna zu gelangen. Die Soldaten des Don Basilio Garcia haben vor dem Ebro-Übergange einen einmonatlichen Sold, die Offiziere ein Drittel voraus erhalten. Don Carlos wurde am 5. in Estella erwartet. (W. v. L.)

Briefe aus Saragossa vom 5. Jänner (im Moniteur) melden: „Aus einem Berichte des Gouverneurs von Catayud geht hervor, daß Basilio Garcia, mit 2500 Mann Infanterie und 1200 Pferden, in dieser Stadt eingerückt ist. Es wurden Vorposten auf den Anhöhen aufgestellt, welche die Straße nach Daroca beherrschen. Nachdem sie von der Stadt 15,000 harte Pfaster verlangt hatten, die nicht aufgetrieben werden konnten, zogen die Carlisten über Pozas und Terrier, nach Ateca weiter. Am 4. gingen sie nach Rubierca. Sie hielten sich stets in ehelfurchtsvoller Entfernung vom Fort von Catayud. In mehreren Dörfern haben sie die Behörden mitgenommen. — Cabrera soll sich in der Gegend von Daroca, und Cabanero in Alfamen befinden. Man glaubt, daß sich diese verschiedenen Factionen vereinigen werden, und daß der Prätendent, mit zwanzig Bataillons, auf der Straße von Burgos zu diesem Corps stoßen wird. — Das Benehmen des Generals Draa, der, nachdem er jedem Gesichte mit Cabrera auszuweichen gesucht hatte, nach Valencia zurückgekehrt war, ist unerklärlich.“ (In Briefen aus Madrid vom 31. December heißt es, Draa habe seinen Abschied begehrt.)

(St. B.)

Die Gränz-Blätter melden nichts Erhebliches. Aus Lobio berichten sie, man bemerke im Hauptquartier des Don Carlos Vorkehrungen, welche

schließen lassen, daß man die Belagerung irgend eines festen Platzes beabsichtige; es ist die Rede von Balmaceda. Es zeigt sich jetzt, daß die Expedition des Basilio Garcia den Übergang über den Ebro ohne den mindesten Zufall bewirkt habe. Die Carlisten und die Christinos stehen sich im Menathale fortwährend gegenüber, ohne eine Bewegung zu machen. Zu Bayonne ging das Gerücht, daß im Carrascal ein Gefecht statt gehabt, worin die Christinos geschlagen worden. Espartero hat, wie wohl krank, Logrono am 2. Jänner verlassen, und sich nach Haro begeben. (W. 3.)

Portugal.

Die Nachrichten aus Lissabon in englischen Blättern reichen bis zum 31. Dec. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist dermalen ausschließlich auf Oliveira's neues Finanzproject gerichtet, und, so ungünstig das allgemeine Urtheil darüber auch ist, glaubt man doch, daß ihm, in Ermangelung eines bessern, die Cortes endlich ihre Zustimmung ertheilen werden. Das Project besteht darin, das alte ausstehende Papiergeld, das am 1. Jän. hätte eingelöst werden sollen, zu capitalisiren, und das den Inhabern desselben eingeräumte Recht, eine Hälfte ihrer Abgaben damit zu bezahlen, ein Jahr lang aufzuheben; später soll es als Zahlungsmittel bei Abgaben, jedoch nur für ein Viertel derselben, wieder zugelassen werden. (Allg. 3.)

Großbritannien.

London, den 8. Jänner. Die Gesamtzahl der nach Canada bestimmten Truppen, überstieg nicht 3900 Mann, darunter 650 Mann Cavallerie. Die Königin hat dem Standard zufolge die Absicht, einen neuen Ritterorden an die Stelle des hannoveranischen, welcher nun nicht mehr zu den englischen gehört, zu stiften. Dieser soll den Namen „Verdienstorden“ erhalten, und aus zwei Classen von gleichem Range bestehen: aus Rittern vom Civil- und vom Militärstande. (W. v. L.)

London, 10. Jänner. Beim Colonialministerium sind folgende Nachrichten aus Canada eingelaufen: „Montreal, 15. December. Die lange erwartete Bewegung gegen Grand Brulé hat endlich statt gefunden. Heute Morgens verließ die zu dieser Expedition bestimmte Streitmacht die Stadt. Sie besteht, die schon bei St. Martin postirten Truppen dazu gerechnet, aus dem „königlichen Regiment“ unter Obristleutnant Wetherall, dem 32. unter Obristleutnant Maitland, dem 83. unter Obrist-

lieutenant Dundas, einer starken Artillerieabtheilung mit sechs Kanonen unter Major Jackson, und einem sehr zahlreichen Corps Freiwilliger zu Fuß und zu Pferd. Generalmajor Sir J. Colborne reist heute Mittag ab, um das Commando zu übernehmen. Die Stärke der Expedition erklärt ihren Aufschub bis jetzt. Das Rebellenheer bei Grand Brulé ist vollständig eingeschlossen. In ihrem Rücken stehen die zwei Compagnien regelmäßiger Truppen zu Carvallon, und die loyalen Freiwilligen von Saint-Andrews und der Seigneurie d'Argenteuil. Das Detaschement, das sie jetzt in der Fronte angreift, ist von der Art, daß ihnen keine Chance des Erfolgs bleibt, und das hinter ihnen stehende Corps schneidet ihnen jeden Weg zur Flucht ab. Sechs Compagnien regulärer Truppen, vom 84. und 66. Regiment, bleiben hier in Besatzung, und wird nöthigenfalls durch eine imposante Anzahl freiwilliger Milizen unterstützt. (Allg. 3.)

London, 11. Jänner. London ist von einem Mißgeschick betroffen worden, daß man beinahe als ein Nationalunglück betrachten muß: in der Nacht vom 10. auf den 11. Jänner ist die königliche Börse (Royal Exchange, im Jahre 1566 von dem reichen Bürger Sir Thomas Gresham erbaut) abgebrannt, und jetzt nur noch ein Haufe von Ruinen. Es war eines der prachtvollsten Gebäude Europa's. Am 10. Jänner Nachts bald nach 10 Uhr brach das Feuer in der Küche von Lloyd's Kaffehaus, das sich in der nordöstlichen Ecke des Gebäudes, der Bank gerade gegenüber befand, aus. Einer von den Wächtern der Bank entdeckte es zuerst, und machte Lärm, worauf sogleich die Feuersprizen der Bank herbeieilten. Bald darauf eilten die Polizeiwachen der City, die in der Bank wachhabenden Soldaten, Feuerleute und Sprizen aus allen angränzenden Stadtheilen herbei; aber einiger Aufenthalt ergab sich durch den unglücklichen Umstand, daß der Mann, der die Thor Schlüssel in Verwahrung hatte, in Greenwich wohnt, und daß bei der strengen Kälte die Sprizen und Sprizenschläuche eingefroren waren, und erst aufgethaut werden mußten. Mittlerweile schlug das Feuer auf allen Seiten aus, und verbreitete sich in südwestlicher Richtung, die lange Reihe von Comptoirs der königlichen Börse-Ver sicherungs-Compagnie verzehrend. Um 12 Uhr standen diese, Lopy's Etablissement und Kaffehaus, das sogenannte Capitänzimmer und die Bureaux in hellen, hochaufliegenden Flammen, welche die ganze Umgegend, das Bankgebäude, die Bartholomäus-, Michaels- und Marienkirche, wie mit grellem Tagesheine beleucht-

treten. Das Volk hatte sich in solcher Menge herzugebrängt, daß die Polizei und das Militär vollauf zu thun hatten, um es vom Bereiche der Gefahr zurückzuhalten, da von Minute zu Minute brennendes Gebäck in die Straße niederstürzte. Zugleich mußte man aus dem Hofe des Börsegebäudes die Menschenmenge, die sich eingebrängt hatte, um ihrer eigenen Sicherheit willen fast mit Gewalt austreiben. Um 1 Uhr waren die nördliche und die westliche Seite des Gebäudes verbrannt, und das Feuer näherte sich rasch dem den Bau überragenden schönen Thurm, der erst vor etwa 20 Jahren errichtet worden. Alle Bemühungen der Spritzenleute, die, zum Theil bis an die Knie im Wasser und Eis arbeitend, fast das Übermenschliche leisteten, blieben fruchtlos, und der Rath des Lordmayors, einen Theil des Gebäudes abzubrechen, um dem Weitergreifen des Feuers Einhalt zu thun, ward unausführbar gefunden. Um 2 Uhr war der Thurm ergriffen, und tausend Stimmen murmelten in Tönen des Schreckens: der „Thurm! nun ist alles vorbei.“ Der 150 Fuß hohe Thurm verbrannte zu Asche, und seine acht großen Glocken stürzten, Dach und Mauerwerk mit sich reisend, auf das Pflaster herab. (Ug. 3.)

Während die Oppositions-Blätter behaupten, daß sich auch auf der Prinz Edward's-Insel Zeichen von Mißvergnügen kund gegeben, haben, nach Berichten ministerieller Blätter, die Einwohner von Neu-Braunschweig und Neu-Schottland beschloffen, fest an der Sache Englands zu halten. In einer öffentlichen Versammlung zu Halifax hätten sich solche Gesinnungen kund gegeben, daß die Regierung im Stande sey, noch zwei Regimenter von Neu-Schottland nach Canada zu senden. In Neu-Braunschweig bildete sich nach denselben Berichten ein Freiwilligen-Corps der Königin. (W. 3.)

R u s s l a n d.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 6. Jänner melden: „Zum Ordnen der aus dem Winterpallaß während des Feuers geretteten Gegenstände ist auf allerhöchsten Befehl eine Commission ernannt worden, bestehend aus dem Hofmarschall Fürsten N. Dolgorukoff und dem Kammerherren Seniawin, unter dem Vorsetze des Oberstallmeisters Fürsten W. Dolgorukoff. Diese Commission schritt am 31. December zur Anfertigung der Listen. Die Gegenstände waren während des Brandes auf dem Plage vor der Anfahrt Seiner Majestät des Kaisers um die Alexanderssäule und im Exercierhause in Sicherheit gebracht,

und später theils in die Admiralität, theils ins Gebäude des Generalstabes transportirt worden. Einem allgemeinen Überblick nach darf man annehmen, daß fast Alles gerettet ist. Aus beiden Capellen fanden sich alle Reliquien, priesterliche Gewänder, Heiligenbilder und Geräthe vor. Die kaiserlichen Regalien und Juwelen wurden unverfehrt in das kaiserliche Cabinet gebracht; auch gelang es, beide Throne und aus beiden Thronsäulen die Kronleuchter, Candelaber und Verzierungen, sowohl aus gegossenem Silber als aus vergoldetem Erz, desgleichen fast alle Bildnisse aus der sogenannten Militärgallerie zu retten. — Die Soldaten des Gardecorps bargen alle Gegenstände mit einem solchen Gefühl von Verehrung des kaiserlichen Eigenthums, und bei aller Eile mit solcher Vorsicht, daß man fast nicht die mindeste Verletzung bemerken konnte. — Die Gegenstände, deren Eigenthümer nicht bekannt waren, sollten auf allerhöchsten Befehl im Exercierhause des kaiserlichen Schlosses ausgestellt, und alle Bewohner des Schlosses zugelassen werden, um ihr Eigenthum zu empfangen.“

(St. B.)

A m e r i k a.

Man hat über New-Orleans Nachrichten aus Mexico bis zum 10. November. In der Hafenstadt Acapulco (in der Provinz Mexico, am stillen Ocean, schon einmahl, im Jahre 1799, durch ein Erdbeben zerstört) wurden am 18. und 19. October heftige Erdstöße verspürt. Sie waren so zahlreich, daß man ihrer in fünf Stunden 130 zählte. Am 19. um 1 Uhr Morgens, nöthigte ein heftiger Stoß die Einwohner, ihre Häuser zu verlassen, und zerstörte einen großen Theil der Stadt.

Die Expedition von Valparaiso gegen Peru ist am 16. wirklich abgesehrt, nachdem die Regierung von Chili die englische Vermittelung ausgeschlagen. Santa-Cruz soll indeß wohl vorbereitet seyn, sie zu empfangen. Sein Heer, das im Norden zusammengezogen ist, soll 13,000 Mann stark seyn; eine Division desselben steht unter Ballivian, einem älteren Offiziere von Verdienst, bei Huacho, dem Dete, wo man die Landung der Expedition erwartet. (W. 3.)

Freitag den 26. d. M. wird ein Gesellschafts-Concert, und zwar das zweite im heurigen Jahre, im Saale des Deutsch-Ordens-Hauses, zur gewöhnlichen Stunde Statt finden.

Direction der philharmonischen Gesellschaft. Laibach am 24. Jänner 1838.